

ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКАЯ ЧАСТЬ

Lesen Sie den Text, in dem einige Verben fehlen. Wählen Sie aus der Liste das passende Verb für die Lücken (1-20) aus. Ergänzen Sie sinngemäß das Verb in der richtigen Form (Aktiv, Passiv, Infinitiv, Partizipien u.a.). Sie können jedes Verb nur einmal verwenden! Schreiben Sie Ihre Lösungen (die Nummer und die richtige Form des Wortes) aus (0. hatte gesagt).

GUTENBERG

eingehen, einsetzen, entstehen, widmen, beinhalten, bedürfen, finden, herstellen, wählen, erklären, senden, eignen, auszeichnen, stattfinden, drucken, illustrieren, kopieren, identifizieren, machen, sein

Noch Jahrhunderte nach seinem Tod wurde er für seine Erfindung gelobt, gefeiert und 1. _____: Johannes Gutenberg. Geboren um 1400 in Mainz als Johannes Gensfleisch, ist er als Erfinder der Druckerpresse in die Geschichte 2. _____. Vor seiner Erfindung konnten Bücher nur umständlich von Hand 3. _____ werden. Bereits vorhandene Drucklösungen mit Holzschnitt und Stempeltechnik waren für den Buchdruck nicht 4. _____. So schritt auch die Verteilung von Wissen langsam voran. Die durch Gutenberg entwickelten beweglichen Metalllettern waren von ihrem Einfluss auf die Gesellschaft, die Kultur und die Bildung her durchaus mit der Entwicklung des Internets vergleichbar. Sein Buchdruck 5. _____ am Ende die gesamte Renaissance möglich – ohne ein schnell erstellbares Medium hätte die Aufklärungsepoche sonst kaum 6. _____ können. Besonders berühmt ist sein wichtigstes Werk, die Gutenberg-Bibel. Sie 7. _____ zwischen 1452 und 1454. Insgesamt hatte Gutenbergs Werkstatt 180 Exemplare 8. _____, davon die meisten Ausgaben auf Papier und etwa 30 auf Pergament. Heute sind insgesamt 49 bekannte erhaltene Gutenberg-Bibeln 9. _____. Zwei Exemplare sind im Gutenberg-Museum in Mainz ausgestellt, auch in der Bibliothek des Vatikans und in der US-amerikanischen Library of Congress sind Ausgaben zu 10. _____. Gutenbergs Erfindung 11. _____ aber noch mehr als nur die Verwendung von beweglichen Drucklettern. Zum effizienten Funktionieren des Drucks 12. _____ es natürlich auch einer haltbaren Metalllegierung und einer druckbaren schwarzen Farbe. Die für den vorherigen simplen Druck mit Holz und Stempeln 13. _____ dünnflüssige Druckfarbe war für die metallischen Lettern nämlich ungeeignet. Durch Gutenbergs durchdachte Planung bei der Konstruktion der Druckpresse 14. _____ es ihm möglich, einen echten und wiederholbaren Produktionsprozess zu schaffen. So konnten identische Texte in großer Anzahl 15. _____

werden – der moderne Druckprozess war geboren. Es verwundert also nicht, wie viel Gutenbergs Werk den nachfolgenden Generationen bedeutet. So wurde seine Arbeit mehrfach und kreativ geehrt. Zu den interessantesten Ehrungen gehören die Gründung der Gutenberg-Gesellschaft im Jahre 1900, die Benennung eines Mondkraters in 1935, die Umbenennung der Uni Mainz in Johannes Gutenberg-Universität Mainz. In 1998 **16.** _____ US-amerikanische Journalisten ihn zum „Man of the Millennium“ und **17.** _____ ihn somit zur wichtigsten Persönlichkeit des Jahrtausends. Zuletzt, nämlich am 14. April 2021, hat auch der Internet-Gigant Google einen Gruß nach Mainz **18.** _____: In Form eines Johannes Gutenberg und seinem Buchdruck **19.** _____, wunderschön **20.** _____ Google-Doodle.

ЧТЕНИЕ И ПИСЬМО

1. Lesen Sie das Interview und geben Sie seinen Inhalt in eigenen Worten wieder. Vermeiden Sie direkte Zitate aus dem Ausgangstext. Jede wörtlich übernommene Textstelle, die mehr als 4 Wörter enthält, ist ein Zitat! Schreiben Sie 150 Wörter.

2. Nehmen Sie Stellung zu dem im Interview formulierten Thema. Schreiben Sie 70 Wörter.

Die Psychologin Axinja Hachfeld erklärt im „Watson“-Interview (Watson.de), wie es um die Gleichberechtigung im deutschen Bildungssystem steht, was Lehrkräfte tun können, um Mädchen und junge Frauen besser zu fördern und welchen Beitrag die bewusste Verwendung von Sprache leisten kann.

Watson.de: In Deutschland haben Schülerinnen mittlerweile im Durchschnitt bessere Noten und machen häufiger das Abitur als Schüler. Können wir bereits von Gleichberechtigung in der Bildung reden?

Axinja Hachfeld: Das stimmt. Vor allem in der ersten Hälfte des Bildungsweges haben die Mädchen mittlerweile die Nase vorn: sie bekommen häufiger eine Gymnasialempfehlung und machen häufiger das Abitur. Dabei hilft ihnen, dass sie häufig eine höhere Selbstständigkeit und Motivation im Lernen zeigen als Jungen. Und, dass Lehrkräfte bei den Übergangsempfehlungen auch das Arbeitsverhalten einbeziehen. Hier können wir noch nicht von Gleichberechtigung sprechen.

Watson.de: Welche geschlechterspezifischen Unterschiede lassen sich in der Schule noch beobachten?

Axinja Hachfeld: Das fängt schon bei Kleinigkeiten an, zum Beispiel wie man Kinder lobt. Es lässt sich beobachten, dass Jungs viel häufiger als "schlau" bezeichnet werden, während Mädchen eher als "fleißig" gelten. Das heißt, Intelligenz wird häufig mit dem männlichen Geschlecht verknüpft. Was dazu führt, dass beispielsweise mehr Jungen als hochbegabt diagnostiziert werden als Mädchen. Das verinnerlichen die Mädchen.

Watson.de: Die Kategorisierung von Geschlechtern beginnt also schon vor der Schule...

Axinja Hachfeld: Ja, wir Menschen kategorisieren eigentlich, sobald wir auf der Welt sind. Schon Säuglinge können Männer und Frauen voneinander unterscheiden und Präferenzen entwickeln. Durch unsere Sprache und im Umgang mit Kindern können wir diese Kategorisierung entweder verstärken, indem wir Geschlechtsunterschiede betonen und Verhalten von Mädchen und Jungen unterschiedlich bewerten. Oder wir können versuchen, stärker auf Gemeinsamkeiten und Individualität hinzuweisen.

Watson.de: Wovon hängt es denn ab, für welche Art der Erziehung wir uns entscheiden?

Axinja Hachfeld: Welchen Weg wir gehen, hängt stark von unseren Rollenvorstellungen ab. Als Wissenschaftlerin kann ich nur darauf hinweisen, welche Auswirkungen ein bestimmtes Verhalten zum Beispiel auf Berufsentscheidungen haben kann.

Watson.de: Was ist am Frauentag 2021 Ihr Wunsch für die Zukunft?

Axinja Hachfeld: Mein Wunsch ist es, den kleinen Vorsprung in der Bildungsbeteiligung, den Frauen jetzt haben, in das Berufsleben und in die Gesellschaft hineinzubringen. Davon können wir alle gleichermaßen profitieren. Frauen sind in der Arbeitswelt keine Konkurrenz für Männer. Im Gegenteil, die Gleichberechtigung der Geschlechter ermöglicht auch für Männer neue Freiheiten.

ПИСЬМО

Lesen Sie das Zitat von Oliver Kahn:

„Der Weg zum Erfolg liegt oft dort, wo die Angst sitzt“

(Oliver Kahn)

Stimmen Sie diesem Zitat zu? Nehmen Sie Stellung zum angebotenen Thema. Begründen Sie Ihre Meinung. Nennen Sie wenigstens zwei Argumente und ein Beispiel aus Ihrem Leben (Ihrer Erfahrung). Ihr Text soll nicht weniger als 200 Wörter enthalten.

Beachten Sie dabei den Ausbau des Textes: Einleitung, Aufbau der Argumentation, Schlussfolgerung.